

Naruto - Die neun Siegel des Gleichgewichts

Naruto x Sakura und andere

Von FireRabbit

Kapitel 1: Die Mission

Naruto – Die neun Siegel des Gleichgewichts

Kapitel 1: Die Mission

Es war Sommer in Konohagakure. Der Krieg gegen die mysteriöse Vereinigung Akatsuki war nun schon fünfzehn Jahre her und es herrschte Frieden in Hi no Kuni, dem Reich des Feuers. Ähnlich sah es auch in den anderen Reichen aus, nichtsdestotrotz gab es immer wieder kleinere Reibereien, die sich aber schnell wieder beruhigten.

In Konohas Regierungszentrale, dem Hokageturm wartete derzeit der sechste Hokage auf ein junges Geninteam, welches seinen ersten länderübergreifenden Auftrag annehmen sollte. Der Hokage hatte vor kurzem beunruhigende Nachrichten vom Kazekage aus Sunagakure bekommen. Er wusste, wenn er eine Anbueinheit losschicken würde, würde diese wieder unverrichteter Dinge zurück kommen und das wollte er vermeiden.

Er sah gerade aus der großen Fensterfront als es an der Tür klopfte.

„Herein!“, rief er und die Tür öffnete sich. Herein kam ein junger Mann Ende Zwanzig und drei Kinder im Alter von ungefähr dreizehn Jahren. Ein Mädchen und zwei Jungen.

„Guten Morgen Hokage-sama.“, riefen die vier Shinobi aus.

„Guten Morgen.“, antwortete er knapp und fuhr gleich darauf fort. „Ich habe eine äußerst wichtige Mission für euch, C-Rang.“

Die drei Kinder jubelten, denn es wäre ihre erste Mission dieser Stufe. Sie hatten bisher nur kleinere D-Rangmissionen im Dorf und im Reich des Feuers machen dürfen. C-Rang hatte zwei Bedeutungen, entweder eine schwierigere Mission im Feuerreich oder aber eine Mission außerhalb des Reiches.

Der Sensei der drei Schüler räusperte sich nur einmal kurz und schon waren die Kinder ruhig.

„Worum handelte es sich bei dieser Mission Hokage-sama?“

„Es ist eine einfache Mission außerhalb von Hi no Kuni. Ihr sollt zwei ehemalige Shinobi des Dorfes aufsuchen und ihm diese Schriftrolle überbringen. Der Haken an der Sache ist allerdings, dass ihr diese erst einmal finden müsst. Ich weiß leider nur den ungefähren Aufenthaltsort. Alles Weitere steht in dieser Rolle. Aufbruch ist in zwei Stunden, ihr werdet vier bis fünf Monate unterwegs sein, also packt genügend Sachen ein. Ihr könnt gehen.“, sagte der Hokage.

„Geht ihr schon mal ich muss noch einmal kurz mit dem Hokage sprechen. Wir treffen uns dann in zwei Stunden am Tor.“, sagte der Sensei der Genin. Diese antworteten nur mit einem „Ja Sensei.“ und verschwanden aus dem Büro.

„Was soll das Hokage-sama? Eine vier bis fünf Monate andauernde Mission in die unbekannt Gebiete hinter dem Reich der Erde? Da steckt doch mehr dahinter als ihr uns erzählt habt.“, wollte der Sensei der Genin auch gleich wissen, nachdem die Genin das Büro verlassen hatten.

Der Hokage wiederum seufzte nur. Er wusste, dass sich der Jonin nicht so einfach abspeisen ließ. Aus diesem Grund wendete er ein kleines Jutsu an, welches das Büro abhörsicher machte und es zusätzlich verschloss. Von außen konnte auch niemand mehr in das Büro sehen, sodass man auch keine Lippen lesen konnte. Der Jonin der das Jutsu natürlich aus der Zeit des Krieges kannte, hatte doch sein Sensei dasselbe Jutsu häufig angewendet wurde noch ernster, als er sowieso schon war.

„Du hast recht es steckt mehr dahinter Konohamaru. Ich bekam vor einigen Tagen ein geheimes Schreiben von Gaara. Er hat mir in diesem Schreiben mitgeteilt, dass jemand das Siegel entdeckt und geöffnet hat. Gaara der als Wächter des Siegels vor fünfzehn Jahren eingeteilt wurde, kontrollierte den Tatort. Er hat herausgefunden, dass dieses Siegel geöffnet wurde.“, erklärte er den nun schockierten Jonin.

„Aber... Aber ich dachte immer, nur er kann dieses Siegel wieder öffnen und er würde es nie machen, ohne die Wächter davon zu Informieren.“

„Ich weiß und ich dachte auch, nur er könnte es wieder öffnen, aber das scheint nicht so zu sein. Die Wächter und die Kage wissen so gut wie nichts über das Siegel. Als er ging sagte er uns, dass er nur einem Mitglied der Familie dieses Jutsu beibringen würde, sodass mit ihnen nicht mehr Schindluder betrieben werden würde. Genau aus diesem Grund schicke ich dich mit deinem Team zu ihm. Einen Anbu kann ich nicht zu ihm schicken und dich alleine zu ihm zu schicken würde genauso auffallen. Bisher wissen nur die Kage und die Wächter von dem Bruch des Siegels, aber es wird nicht lange so bleiben und von den anderen Dörfern weiß niemand wo er sich aufhält. Mir ist durch aus bewusst, dass sich diese Mission schnell zu einer B-, A- oder gar S-Rangmission entpuppen wird. Aus diesem Grund schickt auch Gaara ebenfalls sein bestes Geninteam unter der Führung von Kankuro mit.“, erklärte der Feuerschatten weiter.

„Ich dachte Temari führt das Beste Team Sunas an?“

„Tut sie auch, allerdings ist sie in anderen Umständen und eine solch langfristige Mission wäre nicht sehr gut. Aber nun geh, du musst noch deine Sachen packen. Ich erwarte dich dann auch am Tor. Dort werde ich euch noch verabschieden.“, beendete das Dorfoberhaupt die Besprechung. Konohamaru nickte nur mit dem Kopf und verließ das Büro, um sich auf diese lange Mission vorzubereiten.

Zwei Stunden später erwartete der Feuerschatten bereits mit seiner Frau Shizune und seiner Tochter Sayuri, welche zu dem Geninteam gehörte. Shizune wusste derzeit

nicht was sie denken sollte. Zum einen wollte sie ihrem Mann am liebsten den Hals umdrehen zum anderen machte sie sich sehr große Sorgen. Der Hokage hatte seiner Frau erzählt wieso gerade dieses Team losgeschickt wurde. Ihr war auch klar, dass er am liebsten selbst losziehen wollte, aber er hatte hier eine Aufgabe zu erledigen und auch Shizune war im Dorf unentbehrlich.

Sayuri hingegen freute sich tierisch auf ihre erste Mission, der einzige Wermutstropfen war allerdings, dass diese Mission so lange dauern wird. Die dreizehn Jährige fragte sich allerdings auch, weshalb ein Geninteam auf einen solchen Auftrag losgeschickt wurde. Sie hatte auch ihrem Vater schon gefragt, der hatte allerdings nur ab gewunken und erklärt, dass ihr Sensei alles zu gegebener Zeit erklären würde, zumindest das was sie wissen durften. Sie wusste, dass hinter dieser Mission mehr steckte. Sie erschrak, als sie das laute rufen ihrer Teamkameraden hörte. Als sie auf schaute sah sie ihre beiden Chaoten, wie sie sie gerne Schimpfte auf sich zu rennen. Hinter ihnen sah sie ihren Sensei mit einem verschmitzten Lächeln gemütlich auf die wartenden zu laufen. Als alle da waren erhob der Hokage noch einmal seine Stimme.

„Gut da nun alle da sind, noch einmal das Wesentliche. Diese Mission ist eine Botenmission des C-Ranges und Länderübergreifend. Ich habe bereits die Reisepapiere für die anderen Länder zusammengestellt und die Dörfer benachrichtigt. In diesen werdet ihr definitiv Rasten und mich kontaktieren. Da die Reise lang und beschwerlich sein wird ist den Befehlen eures Senseis unbedingt Folge zu leisten. Sayuri besitzt genügend Medikamente und Verbundmaterial. Da diese Mission von Konoha selbst bezahlt wird habt ihr einen freien Kreditrahmen.

Nun zu dir Sayuri. Ich habe dich vorhin noch in einer Schriftrolle unterschreiben lassen. Es ist wichtig, dass du das Jutsu welches dir Konohamaru beibringen wird bis zum Erdreich beherrschen musst. Du schaffst das mit Sicherheit. Wenn ihr im Land seid, in welchem wir die gesuchten Shinobi vermuten benutze' das Jutsu und dieses hier. Es sind die Stirnbänder der beiden Gesuchten, die will ich übrigens wieder sehen hast du verstanden?“, erklärte der Hokage der sechsten Generation noch einmal die wichtigsten Eckpunkte der Mission und übergab seiner Tochter die zwei Konohastirnbänder eines in schwarz und eines in rot. Sayuri kannte diese beiden Stirnbänder. Sie waren solange sie sich erinnern konnte in einer Vitrine im Arbeitszimmer ihres Vaters. Er hütete diese wie sein Augapfel, niemand durfte diese Stirnbänder anfassen. Sie wusste auch nur so viel darüber, dass diese Stirnbänder zwei großartigen Shinobi gehörten. Sie nahm sich fest vor diese Stirnbänder niemals aus der Hand zu geben.

„Ich werde darauf gut aufpassen Vater, versprochen.“, sagte das Mädchen mit einem ernst in der Stimme, den der Hokage gar nicht hören wollte.

„Du sollst darauf aufpassen, aber nicht dafür sterben, hast du mich verstanden?“, flüsterte er ihr zu als er sie umarmte. Diese nickte nur kaum merklich und umarmte ihre Mutter.

„Pass gut auf dich und die Jungs auf, mein Schatz.“, sagte ihre Mutter und hatte feuchte Augen, vergoss aber keine Tränen.

„Und du pass mir ja gut auf die Kinder auf Konohamaru. Hast du mich verstanden?“, sagte die Medicin dem Jonin in einer Stimmlage, die glatt die von Tsunade ihrer alten Sensei, stammen könnte. Konohamaru nickte nur mit einer leichten Angst in den Augen und machte sich mit seinem Team auf den Weg.